

Impulse zum Advent IV

2006



Macht uns »die stillste Zeit des Jahres« krank? Bei einer Umfrage wurden im vergangenen Jahr 500 Leute befragt. Dabei traten in punkto Weihnachten 4 Gruppen zutage: 39% sind Festtagsgenießer, ein Viertel (24%) Festtagsromantiker, 21% Festtagspragmatiker und 16% Festtagsgegner. Die Umfragedaten zeigen, wie weit Wunsch und Wirklichkeit auseinander klaffen. Fast alle Befragten wünschen sich Gesundheit, Frieden und besinnliche Tage im Kreis der Familie, erleben aber oft Hektik, Konsumzwang und Streit rund um den Festtagsbraten. Im Advent und zu Weihnachten sehnen sich die meisten nach Harmonie und Spiritualität: 97% legen Wert auf den Zusammenhalt der Familie, 90% sehnen sich nach Stille und Besinnung, knapp 90 Prozent möchten mehr Zeit mit Freunden und Bekannten verbringen und 72% würden gern den religiösen und traditionellen Charakter von Weihnachten stärker betonen. Dieser Erwartung steht allerdings eine nüchterne Einschätzung der Realität gegenüber: während gut die Hälfte (51%) den Advent tatsächlich als »stillste Zeit« erleben, lehnen 49% diese Charakterisierung ab. Für Drei Viertel hat „Weihnachten seinen eigentlichen Sinn verloren, weil der Konsumgedanke die Oberhand gewonnen hat“. Unsere Impulse wollen Ihnen eine Hilfestellung geben, den Advent anders zu gestalten:

Wir laden ein, die Tage des Advents bewusst zu leben:

- Nehmen Sie sich dazu etwas Zeit;
- an einem oder auch an mehreren Tagen –
- schaffen Sie sich eine Atmosphäre der Stille und der Sammlung
- kommen Sie zur Ruhe, lassen Sie die Last und die Unruhe des Tages hinter sich;
- vielleicht zünden Sie bewusst eine Kerze an.

Erinnern Sie sich noch einmal an die Darstellung im Münster: ein Paket, das an den vergangenen Sonntagen achtlos am Rande lag, ist nun in den Mittelpunkt gerückt. Nicht aufgerissen, eher von innen her aufgesprengt. Aber (noch) leer. Daneben eine Laterne, deren Kerze (noch) nicht brennt.

Vielleicht stört Sie das zerstörte Paket. Es scheint eher zu den Tagen nach Weihnachten zu passen, an denen die aufgerissenen Geschenkverpackungen in den Müll wandern. Heute möchten wir uns noch an den schönen Päckchen erfreuen, die uns neugierig machen.

Wenn es aber so ist, dass dieses Paket von innen her aufgesprengt wurde? Wenn es da eine geheimnisvolle Kraft gab, die die Bänder zerrissen hat und die Verpackung zerstörte?

Im Alten Testament lesen wir beim Propheten Jesaja:

Doch aus dem Baumstumpf Isaïs wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. (Jes 11,1)

Ein Bild, das in einem Weihnachtslied aufgegriffen wird:

*Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.*

Eine innere Kraft bringt die tote Wurzel wieder zum Blühen. Wir kennen das Bild von der Pflanze, die sich durch den Asphalt hindurch zum Licht durchgekämpft hat.

Wir wissen um die innere Kraft, die Menschen über sich herauswachsen lässt, die durchhalten lässt, wenn andere aufgeben, und zu wahren Heldentaten fähig macht.

➤ **Ich frage mich: welche innere Kraft nehme ich in mir wahr? Woher nehme ich meine innere Kraft? Oder bin ich innerlich leblos, kraftlos, aufgezehrt? Ist mein Leben vielleicht nur noch Verpackung ohne Inhalt?**

Vielleicht sind es aber auch andere Gedanken, die mich beschäftigen:

Ein leerer Geschenkkarton passt nicht in die letzten Stunden vor dem Fest. Mit irgendetwas möchten wir ihn wieder füllen, vielleicht wieder notdürftig verschmücken – vielleicht damit der Schein gewahrt wird? Damit die Ordnung wieder hergestellt ist?

➤ **Ich frage mich: bin ich wie ein solch ein leerer Karton? Leer, „ausgebrannt“. Kann ich das aushalten oder wahre ich nach außen den Schein?**

Was war in dem Karton? Wer hat ihn geplündert und uns nur die Verpackung zurückgelassen? Manche Menschen gehen so mit anderen um. Sie nehmen sich, was sie brauchen können, und den „Rest“ lassen sie zurück.

➤ **Gibt es Menschen, die mir einfallen, mit denen ich oder andere so umgegangen sind? Menschen, die zurückbleiben, wie ein leerer Karton.**

Unsere Szene ist unfertig. Ich spüre, hier fehlt etwas, das auch die Kerze leuchten lässt.

Ein Bild, das zu den letzten Stunden vor Weihnachten passt. Die meisten Vorbereitungen sind getan, die Geschenke eingekauft. Trotzdem ist nicht alles fertig – es fehlt noch etwas.

Ich bleibe in Erwartung.

Menschen
die aus der Hoffnung leben
sehen weiter

Menschen
die aus der Liebe leben
sehen tiefer

Menschen
die aus dem Glauben leben
sehen alles
in einem anderen Licht

Lothar Zenetti,

Ein Stern genügt

Es genügt schon ein einziger Stern in der Nacht,
um wieder an das Licht zu glauben. Suche den Stern,
den Gott eigens für dich entzündet hat.

Phil Bosmans

Impulse zur Adventszeit

Erscheinen jeden Samstag in der Adventszeit.

Herausgegeben von der Citypastoral Bonn und dem Münsterpfarramt St. Martin Bonn. Verantwortlich für den Text: Pfarrer Wilfried Schumacher

Citypastoral Bonn
Postfach 7190 | 7190 Bonn
Tel: 0228/96399854
www.citypastoral-bonn.de

Bonner Münster
Gerhard-von-Are-Str. 5 | 53111 Bonn
Tel. 0228/98588-0
www.bonner-muenster.de

Hat Sie dieser Impuls angesprochen, getroffen oder hat er Ihnen gar nicht gefallen? Wenn Sie uns schreiben möchten, können Sie auch das Fax 0228/9858815 oder E-Mail benutzen: mail@citypastoral-bonn.de

Gerne schicken wir Ihnen diese Impulse auch zu, per Brief, Fax oder E-Mail. Geben sie uns bitte Nachricht! Sie können Sie auch auf unseren Seiten im Internet lesen.

Das Bußsakrament wird im Advent in der Basilika gespendet:

Montag bis Freitag	16:00 – 17.45 Beichtstuhl
Samstag	11:00 – 13:00 Beichtzimmer 16:00 – 17:00 Beichtstuhl

In der Woche vor Heilig Abend Spät-Beichte jeden Abend von 19 bis 21 Uhr.

Der Weg zur Krippe wird in diesem Advent gestaltet in Kooperation mit den Schaufenstergestaltern der Galeria-Kaufhof-Filiale in Bonn. Vielen Dank für die Hilfe.



Die Christmetten in den katholischen Kirchen der Stadt finden Sie unter www.christmetten.de